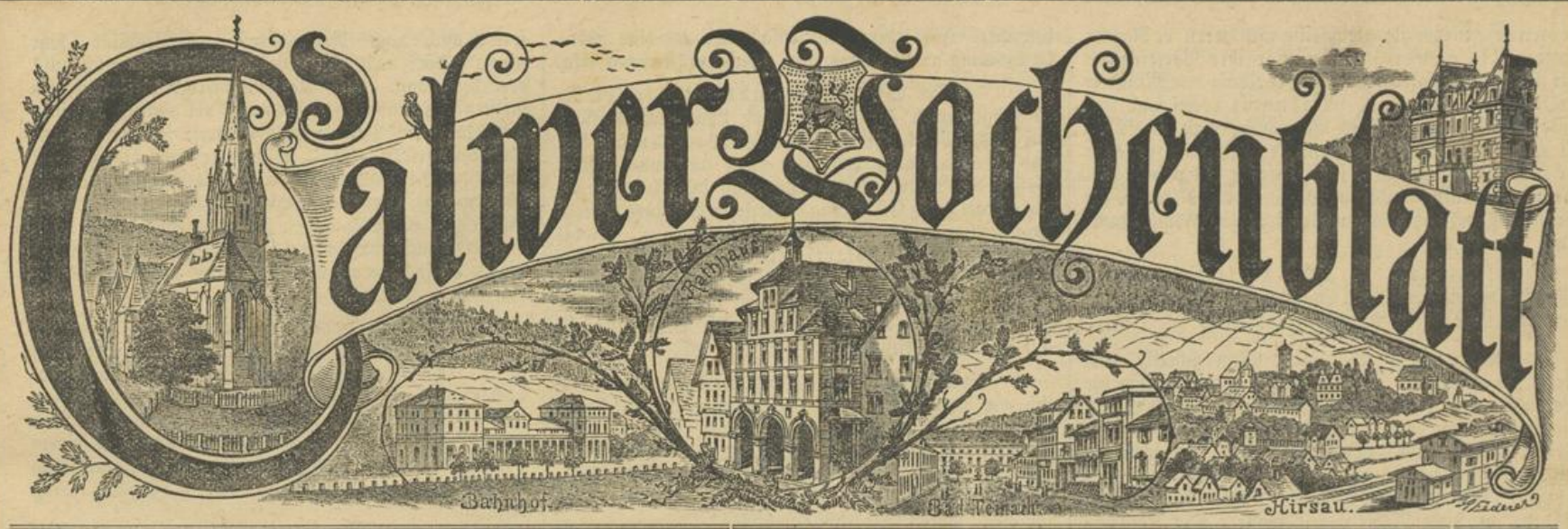

№ 122. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 15. Oktober 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 20 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Trauergottesdienst
für
des verewigten Königs Karl Majestät.

Am Sonntag, den 18. Oktober ds. Js., Vormittags ½10 Uhr, wird in der hiesigen evangelischen Stadtkirche ein Trauergottesdienst für Seine Majestät den verewigten König Karl abgehalten werden, wozu wir geziemend einladen. Die an dem Zug in die Kirche sich Betheiligenden sammeln sich vor ½10 Uhr am Rathaus.

Calw, 14. Oktober 1891.

Oberamtmann Supper. Dekan Braun.

Die gemeinschaftlichen Aemter,

welche auf unseren Aufruf in Nr. 109 des Calwer Wochenblatts, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten, uns noch keine Mittheilung über die bei ihnen eingegangenen Beträge gemacht haben, wollen diese Mittheilung in Bälde an uns gelangen lassen.

Calw, 13. Oktober 1891.

Oberamtmann Supper. Dekan Braun.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Auf die von dem Gemeinderat hier unterm 6. ds. an Ihre Majestät die Königin Olga erlassene Beileidsadresse ist heute folgende Zuschrift eingelaufen:

Stuttgart, 12. Oktober 1891.

Ihre Majestät die Königin Olga aufs tiefste erschüttert durch den unersetzlichen Verlust den Höchstdieselben nach Gottes Fügung durch den Hingang Höchstihres Gemahles des Königs erlitten haben, finden einen Trost in den vielfachen, aus allen Kreisen des württembergischen Volkes hervorgehenden Kundgebungen der allgemeinen Trauer und aufrichtigen Teilnahme, von welcher auch der Verehrl. Gemeinderat der Stadt Calw Höchst derselben einen Beweis gegeben hat.

Auf Befehl Ihrer Majestät spreche ich hiemit Höchst deren gnädigstenDank aus und zeichne

mit vollkommener Hochachtung

Der Sekretär der Königin Olga:
B. v. Wolff.

Stuttgart, 10. Okt. Der „Staatsanzeiger" enthält folgenden Erlaß vom König: „Der König an den Staatsminister der Justiz. Es ist Mein Wille, aus Anlaß Meines Regierungsantritts einen umfassenden Gnadenakt zu erlassen und Ich will deshalb den Anträgen Meines Justizministers hierüber entgegensehen. Dabei ist Mein Absehen darauf gerichtet, daß die Erweisung der landesherrlichen Gnade insbesondere auch den Angehörigen der ärmeren Volksklasse, welche unter dem Druck äußerer Not sich minder bedeutender Verfehlungen schuldig gemacht haben, zu teil werde. Stuttgart, den 8. Okt. 1891. Wilhelm. Faber.

Stuttgart, 12. Okt. In der kgl. Schloßkapelle, in welcher vor dem Altare noch wie am Tage der Beisetzung die zahllosen Kränze auf dem Bahrtuch über der Gruft liegen, fand gestern der Trauergottesdienst für Seine Majestät den höchstseligen König Karl unter Teilnahme der gesamten Königl. Familie und deren noch anwesenden hohen Gäste statt. Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin nahmen die Mittelplätze der vordern Reihe in der kgl. Hofloge ein; rechts und links von den Majestäten saßen die hohen Damen des Königshauses, hinter ihnen die Fürstlichkeiten, sodann die kgl. Hofstaaten und das Gefolge der fürstlichen Gäste. Vor der Hofloge im Schiffe der Kirche hatten die sämtlichen Herren Staatsminister, das diplomatische Korps, der Geheime Rat, der ständische Ausschuß u. s. w. Platz genommen. Mit dem Eintritt des Königspaares erklang die Orgel und das Doppelquartett des kgl. Singchors, unterstützt von Kammersänger Balluff, sang Hellwigs „Himmelsruh und Frieden", welches schon am Beisetzungstage einen so ergreifenden Eindruck gemacht hatte. Oberhofprediger Prälat v. Schmid hielt die Predigt über den Text, welchen Seine Majestät der König ausgewählt: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben." Redner verband diese mahnende Verheißung mit dem württembergischen Wahl- und Wappenspruche „furchtlos und treu", und zeigte, wie der höchstselige König Treue gehalten habe in allen Lagen des Lebens, in guten und bösen Tagen gegen sein Haus, gegen sein Volk und gegen das große deutsche Vaterland. Auch des allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin gedachte der Prediger, zu welchem Ihrer Majestät kein schönerer Gruß zugerufen werden könne, als die Textworte „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." Die Gemeinde sang „Was Gott thut das ist wohl gethan" und „Gott ist getreu."

Stuttgart, 12. Okt. Es verlautet, die Königin-Witwe wolle zur Stärkung ihrer Gesundheit sich nach dem Süden begeben und dort den Winter verbringen. — Laut „Staatsanzeiger" hat der König das Entlassungsgesuch des Finanzministers

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nelly's Verlobung.

Eine nächtliche Geschichte von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„So hat Ihr Mann nun seinen Widerwillen gegen die Aerzte abgelegt und sich darein ergeben, einen von ihnen in seinem Hause zu sehen?"

„Das ist ja eben das Wackere von dem Doktor, daß er sich ihm garnicht erst zu erkennen gegeben hat, als er merkte wie die Sachen standen! Mit der Geduld eines Engels hörte er die Verwünschungen an, die mein Mann ununterbrochen gegen die gelehrten Herren ausstößt, und dabei behandelt er ihn immer mit der nämlichen Freundlichkeit und Güte. Viel schöne Redensarten macht er freilich nicht; aber das Herz hat er wahrlich auf dem rechten Fleck und mit seinen guten Augen sieht er rasch genug, wo es fehlt, und Hilfe braucht. Noch ist er nicht ein einzig Mal gekommen, ohne ganz im Stillen irgend etwas zurückzulassen: eine Flasche Wein oder ein Huhn für die Suppe oder auch einen harten Thaler. Und ich meine doch, er gehört selber nicht zu den reichen Leuten!"

Aus dem Krankenzimmer herüber klang das schwache Husten des anscheinend erwachten Mannes, und die Alte ging hinaus, um nach ihm zu sehen. Nelly hatte beide Arme auf den Tisch gestützt, das Gesicht in die Hände gelegt und blieb unbeweglich in dieser Stellung, auch als die alte Frau zurückkam und ihren alten Platz am Herde wieder einnahm. Mutter Conrad mochte wohl meinen, daß das junge Mädchen ebenso wie die Tante eingeschlafen sei, und sie wendete sich darum ganz überrascht zu ihr hin, als Nelly plötzlich mit weicher, bittender Stimme sagte!

„Würde es Ihnen wohl gar zu viel Mühe machen, Mutter Conrad, wenn Sie mir auch eine Tasse von Ihrem Glühwein bereiteten?"

Nach wenigen Minuten stand das dampfende Getränk vor ihr und wenn es auch so heiß war, daß sie sich fast die feinen Lippen daran verbrannte, zwang sich doch Nelly mit heldenmäßiger Tapferkeit, es ganz schnell bis auf den letzten Tropfen auszutrinken. Sie hatte die Tasse eben niedergesetzt, als man draußen das Rollen eines Wagens vernahm, der vor dem Häuschen hielt. Mit dunkler Röte übergossen sprang Nelly empor. Sie wußte augenscheinlich nicht, was sie anfangen sollte; denn zaghaft blickte sie bald auf die schlafende Tante, bald auf die gleichmütige alte Frau; endlich machte sie einen Schritt nach dem Ausgange hin, als ob sie Jemandem, den sie erwartete, entgegengehen wollte. Zum Glück aber blieb sie noch auf halbem Wege stehen, denn sonst wäre sie unfehlbar mit dem Doktor Fischer zusammengeprallt, der in seinem großen regentriefenden Mantel eben jetzt hastig in die Küche trat. Sie standen einander so nahe gegenüber, daß die kühle, nasse Luft, die er mit hereinbrachte, sie wie in eine Wolke einhüllte und sie ein wenig erschauern machte. Sie war vor Befangenheit festgebannt und auch ihn ließ die Ueberraschung sekundenlang regungslos stehen bleiben. Diese Ueberraschung — nicht nur durch das unerwartete Gegenüberstehen, sondern vor Allem über das unbeschreiblich reizende Aussehen, das ihr die Verlegenheit gab; die schönen, trotzigen Augen waren zu Boden gesenkt, das Köpfchen geneigt, wie das eines bittenden Kindes und an den langen Wimpern schimmerte es sogar wie eine Thräne. In diesem Augenblick empfand Hans Fischer, was er vorhin in seinem Eifer zu helfen garnicht bemerkt hatte: daß aus dem kleinen übermütigen Mädchen eine gar liebliche Jungfrau geworden war.

Aber er war sehr weit entfernt, sich selbst und seinem Erscheinen irgend welchen Anteil an der sichtlichen Veränderung zuzuschreiben, die in Nellys Stimmung vorgegangen war, und als er die erste Ueberraschung verwunden hatte, trat er höflich einen Schritt bei Seite und erstattete in seiner früheren ruhig-ernsten Weise die Meldung, daß der ersehnte Wagen, der die Damen nach Hause bringen solle, vor der Thüre stehe.

„Sie werden mir's wohl verzeihen, daß ich erst Ihren Kutscher abgeholt habe, den wir der Sicherheit halber auf dem Bock festgebunden haben. Das feuchte Ruhe-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Renner genehmigt; gleichzeitig mit Herrn v. Renner hatten alle anderen Minister ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt, worauf der König den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mittnacht berief und ihm unter Versicherung seines Vertrauens den Entschluß zu erkennen gab, eine Aenderung im Bestand des Staatsministeriums nicht zu verfügen. Heute nachmittag findet in Gegenwart des Königs die Eröffnung der letztwilligen Verfügungen König Karls statt.

Stuttgart, 13. Okt. Heute haben Seine Majestät den neuernannten Staatsminister der Finanzen Dr. von Riecke in Audienz empfangen.

Stuttgart, 13. Okt. Man schreibt dem Frkf. J. von hier: Dem Vernehmen nach sollen die Veränderungen in den ersten Stellen des Hofdienstes, die bestimmt zn erwarten sind, noch nicht in nächster Zeit, vielleicht nicht vor Weihnachten, zu erwarten sein. Man hört davon, daß der König auch den jetzigen Gesandten in München, den Freiherrn v. Soden, in seine Nähe ziehen wolle. Die Königin-Witwe hatte ihrerseits von Anfang an auf eine Apanage aus der Civilliste Verzicht geleistet, und wird deshalb auch wohl auf ein Wittum vom Lande keinen Anspruch erheben. Ihre Residenz dürfte die hohe Frau den Winter über im Kronprinzenpalais aufschlagen. Königin Olga soll, abgesehen von der Apanage, die sie als Großfürstin noch von Rußland bezieht, ein Vermögen von 24 Millionen Mark besitzen, als dessen Erben die Herzogin Wera mit ihren beiden Töchtern gelten. Die Königin-Witwe hat von dem Maler Burger in München ein Bild in Pastellfarben malen lassen, welches ihren verstorbenen Gemahl auf dem Totenbette darstellt.

Stuttgart, 11. Okt. Der Festsaal der Liederhalle zeigte heute ein düsteres Gewand. Der Liederkranz hatte nämlich auf heute Nachmittag eine Trauerfeier für König Karl, dessen Büste sich über dem Podium befand, veranstaltet. Die bürgerlichen Kollegien, Militär- und Civilbeamte nahmen an der Feier Teil. Prof. Dr. Schanzenbachs Trauerrede fand allgemeine Befriedigung. Trauerchoräle bildeten die Umrahmung der erhebenden Feier.

Stuttgart, 10. Okt. Während der Sarg des Königs am Donnerstag aufgebahrt wurde, wäre leicht im Kgl. Residenzschloß ein Brand ausgebrochen. Stubenmädchen hatten Fremdenbetten zum Erwärmen an ein geheiztes Kamin gestellt und waren fortgeeilt, um die Aufbahrung zu sehen. Ein Bett ist vermutlich in das Feuer gefallen, brannte und setzte auch den Balkon in Brand, so daß die Funken von der Hauptwache bemerkt wurden. Zum Glück gelang es, das Feuer ohne jeden Alarm zu löschen.

— Die Metallwarenfabrik, Gravier- und Prägeanstalt von Wilhelm Mayer hat eine Medaille des hochseligen Königs Karl ausgeführt. Der Kopf ist sehr gut getroffen; das Brustbild trägt die Unterschrift Furchtlos und Trew; die Kehrseite trägt die von dem Palmzweig umrahmte Schrift: Karl König von Württemberg, geb. 6. März 1823, † 6. Oktober 1891. Eine schöne Pflanzendekoration bildet den Umkreis. Die Medaille ist sorgfältig ausgeführt und fein ziseliert, und wird jedem Württemberger, insbesondere auch jedem Münzensammler als eine schöne Erinnerung an den verewigten König willkommen sein.

— Die Stadtgemeinde Stuttgart beabsichtigt durch Erstellung einer Wasserwerksanlage auf den Markungen Oßweil, Poppenweiler und Benningen das dort noch vorhandene freie Gefäll des Neckars auszunützen und die sich ergebende Triebkraft durch Erzeugung elektrischen Stromes mittelst Drahtleitung nach Stuttgart zu übertragen, um die Residenzstadt mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft zu versorgen. Das K. Oberamt Ludwigsburg hat im gestrigen Blatt eine hierauf bezügliche amtliche Bekanntmachung erlassen, welche die Einspruchsfrist auf 14 Tage festsetzt.

Stuttgart, 9. Okt. Gestern vormittag hatte sich vor dem Schwurgericht wegen Totschlags der 18 Jahre alte Taglöhner Georg Jakob Leihbacher von Cannstatt zu verantworten. Die öffentl. Anklage vertrat der 1. St.-A. Elben, die Verteidigung hatte R.-A. Raich übernommen. Als Sachverständige waren Oberamtsarzt Dr. Bletzinger von Cannstatt und 12 Zeugen geladen. Der Vorgang, um welchen es sich bei dieser Verhandlung handelte, und bei welchem der 24 Jahre alte Taglöhner Schweizer von dem Angekl. erstochen wurde, ist folgender: Der Angekl. wohnte bei seinen Eltern in der Hofenerstr. in Cannstatt, im gleichen Hause auch der erstochene A. Schweizer nebst seinen Eltern. Die beiden Parteien lebten schon längere Zeit im Unfrieden, hauptsächlich aber der Angekl. mit dem getöten A. Schweizer und dessen Bruder K. Schweizer. Der Angekl. ärgerte sich über das Verhältnis des A. Schweizer mit einem Mädchen. Leihbacher zeigte es schließlich der Polizei an, welche das Mädchen am Abend des 30. Mai d. J. verhaftete, worüber der Angekl. sie ausspottete. Am andern Tage begegneten sich die drei, es gab sofort einen Wortwechsel, wobei der getötete A. Schweizer dem Leihbacher einen Stoß auf die Brust versetzte; dieser fiel zu Boden, zog, als er wieder auf den Beinen war, sofort das Messer und brachte dem Schweizer 4 Stiche bei. Einer derselben drang dem Schweizer ins Herz und der 2. in den Unterleib. Schweizer war sofort tot. Leihbacher wurde von den Geschworenen einer Körperverletzung mit nachfolgendem Tode schuldig gesprochen, worauf ihn das Schwurgericht zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte.

Stuttgart, 12. Okt. (Sozialdemokratischer Parteitag). Die Landesversammlung der Sozialdemokratie Württembergs findet am 8. November hier statt.

Winnenden, 9. Okt. Es ist wohl schon öfter vorgekommen, daß Hasen 2c., welche sich an der Bahnlinie niedergelegt hatten, von der Bahn überfahren wurden, als eine Seltenheit dürfte aber die Thatsache zu bezeichnen sein, daß heute früh in der Nähe der Station Neustadt von dem dort stationierten Bahnwärter ein überfahrener und getöteter Fuchs gefunden wurde, was bei der angeborenen Schlauheit zu verwundern ist; dem armen Kerl war der Vorderteil des Kopfes vollständig abgequetscht.

Vom Bottwarthal, 10. Okt. Die warmen Oktobertage wirken auf die Reife der leider wenigen Trauben noch günstig, so daß der heuer so sehr heimgesuchte Weingärtner noch hoffen darf, daß der 1891er, wenn auch nach Menge bloß das Prädikat „sehr wenig", doch nach Güte vielleicht noch „ziemlich gut" erreichen kann. Die Keltern werden wohl in den meisten Gemeinden gar nicht geöffnet und das geringe Erträgnis in Privatkeltern gepreßt werden. Die Trauben leiden, weil so wenige vorhanden, auch unter der Gier der Vögel, so daß der Winzer dadurch noch manche Traube schwinden sehen muß. Nach statistischen Aufzeichnungen war es im Jahre 1821 das letztemal, daß keine Kelter in unserer Gegend ging; dasselbe war in den Jahren 1816 und 1792 der Fall.

Kraftübertragung Lauffen—Frankfurt. Man schreibt dem N. Tagbl. aus Lauffen a. N., 12. Okt.: Heute nachmittag forderte die Kraftübertragung von hier nach Frankfurt das erste Menschenleben. Ein seit Anfang bei der Montage und beim Betrieb beschäftigter Monteur kam mit einem Leitungsdraht in Berührung und war augenblicklich tot. Die angestellten Wiederlelebungsversuche waren erfolglos.

Obersontheim, 10. Okt. An Schubarts hundertjährigem Todestag fand in seinem Geburtsort eine einfache, den Bestimmungen der Landestrauer angepaßte Gedenkfeier statt. Vor dem beleuchteten Geburtshause, an welchem eine Erinnerungstafel das Andenken an Schubart aufrecht erhält, hielt Pfarrer Schäfer von Untersontheim die Gedächtnisrede, in welcher er des Dichters litterarische Bedeutung würdigte und ihn namentlich als Freund der Wahrheit und deutschen Patrioten feierte. In den Räumen des Gasthofs zur Sonne, wo das Bild Seiner Majestät des verewigten König Karls umflort aufgehängt war, gedachte der Ortsgeistliche Pfarrer Imendörffer in bewegten Worten des Hingangs unseres Landesfürsten und entwickelte darauf in längerer Ausführung das Lebensbild Schubarts. Die einzelnen Momente desselben wurden durch eingeschobene Deklamationen von seinen Gedichten veranschaulicht. An der würdigen Feier beteiligte sich die Einwohnerschaft von Obersontheim sehr zahlreich, auch die Nachbarstädte Gaildorf und Hall waren bei derselben vertreten.

Möckmühl, 11. Okt. In dem Neubau der Kunstmühle in dem benachbarten bad. Ort Ruchsen, die erst seit Kurzem wieder in Thätigkeit gesetzt wurde, ereignete sich am vergangenen Samstag früh folgender schwere Unglücksfall nach dem Morgenessen. Der 21jährige Mahlknecht begab sich hinauf in den Maschinenraum, wo ein Riemen von der Scheibe abgesprungen war, und wollte denselben während des Laufs wieder auflegen, wobei ihn dieser sofort erfaßte und fortriß und ihm den Kopf vollständig zerquetschte. Als man nach ihm sah, fand man ihn bereits tot in der Maschine hängen.

Trochtelfingen, 9. Okt. In unserer Nachbarschaft zieht die böse Scharlachkrankheit immer weitere Kreise unter der Jugend. So ist auch solche hier ausgebrochen, und ist die Schule, da auch schulpflichtige Kinder von der Krankheit ergriffen sind, Seitens der Oberbehörde bis auf weiteres geschlossen worden.

Ebingen, 12. Okt. Gestern Mittag 2 Uhr hielt der Bezirksbaumwärter-Verein im Gasthof zur Krone in Margarethausen eine Versammlung ab, welche sehr stark besucht war. Oberamts-Baumwart

---

lager hätte auf die Dauer doch einigermaßen bedenklich für ihn werden können. Den Wagen mußten wir vorläufig leider im Stich lassen. Aber die Pferde sind mit einem zuverlässigen Burschen aus dem Dorf bereits unterwegs, und wenn Sie jetzt nur die Freundlichkeit haben wollten, Ihr Fräulein Tante zu wecken und zum Einsteigen einzuladen, so dürften die Fährlichkeiten dieser Nacht für Sie ihr Ende erreicht haben!"

Er zog sich zurück, noch ehe Nelly ein Wort des Dankes aussprechen konnte. Nicht ohne einige Schwierigkeiten gelang es ihr, Tante Dorette wieder halbwegs zum Bewußtsein zu bringen, und die würdige Dame hatte kaum die Augen aufgeschlagen, als sie auch bereits von Neuem in der erbarmungswürdigsten Weise über ihr Mißgeschick und ihre Verlassenheit zu jammern begann. Auch die vermeintliche Barbarei des Doktors spielte jetzt in ihren Wehklagen eine große Rolle, und sie war nicht wenig erstaunt, daß Nelly ihr darauf mit ziemlich scharfer Betonung bemerkte, Tante Dorette müsse ihren vorherigen Scherz, den sie lebhaft bedauere, vollständig mißverstanden haben.

Sie sprachen der alten Frau ihren Dank für die Aufnahme und Bewirtung aus, und als Mutter Conrad, die nur mit einem Kopfnicken geantworet hatte, die geleerte Tasse vom Platze des jungen Mädchens nehmen wollte, sah sie neben derselben ein Goldstück schimmern. Sie nahm es auf, eilte hinaus und streckte es Nelly, die eben im Begriff gewesen war, in den Wagen zu steigen, entgegen.

„Sie haben etwas vergessen, Mamsell! — Man soll vorsichtig sein mit so wertvollen Sachen!"

Die beinahe unfreundlich hervorgestoßenen Worte setzten Nelly in nicht gegeringe Verlegenheit.

„Ich habe das Geld nicht vergessen," sagte sie zögernd. „Ich wollte Sie vielmehr bitten, es als eine kleine Entschädigung anzunehmen für die Mühe, welche wir Ihnen verursacht haben! Oder wenn Sie das nicht wollen," fuhr sie hastig fort, als die Alte eine abwehrende Bewegung machte, „so kaufen Sie Ihrem kranken Manne Fleisch oder Wein dafür! Um seinetwillen dürfen Sie es nicht zurückweisen!"

Die Alte schüttelte den Kopf.

„Nein, Mamsell, da ist Ihr Geld! — Wir nehmen keine Almosen!"

Diese schroffe Ablehnung in Gegenwart des Doktors, der schweigend an ihrer Seite stand, machte Nelly vollends verwirrt, und ohne Ueberlegung fuhr es ihr heraus:

„Aber sagten Sie denn nicht selbst, daß Sie von dem Herrn Doktor —"

Weiter kam sie nicht; aber die Alte hatte sie sehr wohl verstanden.

Das ist etwas Anderes, Mamsel! Der Herr kennt das Los armer Leute, er erachtet es als seine Pflicht, ihnen dasselbe zu erleichtern, seine Wohlthaten empfangen wir nicht als Almosen. Den Wein rechnet der Herr Doktor mit mir ab. Wenn es Ihnen schwer wird, einer armen Frau einen kleinen Dank schuldig zu sein, da hätten Sie in ein Wirtshaus gehen müssen.

Es war so unverkennbar ihre Absicht, sich des Geldes zu entledigen, daß Nelly sich wohl genötigt sah, es zurückzunehmen. Sie stieg in den Wagen, in welchem sich's Tante Dorette auf dem breiten Rücksitz schon so bequem gemacht hatte, daß neben ihr kaum noch für ein Kind Platz gewesen wäre, und ließ sich auf dem schmalen Vordersitz nieder. Der Doktor nahm seinen Hut ab und schickte sich an, die Wagenthür zu schließen; aber noch ehe dieselbe in's Schloß gefallen war, legte sich Nellys zierliches Händchen auf den Schlag und ihr Gesicht tauchte noch einmal aus dem Dunkel auf.

„Bitte Herr Doktor Sie werden uns doch begleiten?" sagte sie ganz schüchtern. „Ich bin so furchtsam geworden, daß ich mich halbtot ängstigen würde, ehe wir nach Hause kämen. Sie schlagen mir das nicht ab, nicht wahr?"

„Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Sie nicht das Geringste mehr zu fürchten haben, mein Fräulein! — Die beiden ehrlichen Ackergäule, die ich da aufgetrieben habe, werden sich zwar etwas Zeit lassen, aber sie geraten sicherlich nicht auf gefährliche Seitenwege."

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Haller hielt einen längeren Vortrag über Baumsatz, Pflege der Obstbäume, Obstgewinnung und Mostbereitung, welcher allgemein anerkannt wurde. Nach einer kleinen Pause sprach Haller nochmals über Beerenzucht und Beerenweinbereitung. Mehrere Sorten Beerenweine, welche verschiedene Mitglieder beibrachten, wurden hierauf gekostet und jedesmal die Herstellungskosten angegeben, wobei der billigste zu 13 Pfg. per Liter schon als gutes Hausgetränk anerkannt wurde. Noch wurde angeführt, daß sich der Beerenwein in unserem Bezirk immer mehr einbürgert, indem letztes Jahr gegen 7000 Pflanzen gesetzt wurden. Auch dieses Jahr seien größere Vorräte bei Gärtner Leuthe in Balingen und Gärtner Jedele in Ebingen vorhanden. Möge der lehrreiche Vortrag gute Früchte bringen.

Ehingen, 12. Okt. Seit 24. Sept. wird Lehrer L. in Dientenhofen, Familienvater von vier Kindern, vermißt. Demselben wurde kürzlich in einer Klagsache 6 Wochen Arrest zuerkannt, und das mag jedenfalls die Ursache sein, daß er sich vom Haus entfernte. Man glaubt weniger an einen Unglücksfall, als vielmehr, daß er nach Amerika entwichen sei; doch fehlen bis jetzt alle Anhaltspunkte.

Von der Donau, 9. Okt. Gestern abend 8 Uhr strebte eine mächtige Lohe zum Himmel empor. Es brannte das dem Schafhalter Walter in Rottenacker gehörige große Bauernhaus mit angebauter Scheuer und Stallungen; das Feuer fand durch den großen Futtervorrat reichliche Nahrung, wodurch das ganze Anwesen in kurzem in Asche gelegt war. Das Vieh wurde gerettet. Der Abgebrannte ist ein vermöglicher Mann, er erleidet aber wegen schwacher Mobiliarversicherung beträchtlichen Schaden. Das Feuer ist ohne Zweifel gelegt worden.

Berlin, 12. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern den Besuch des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die zur Abendtafel im Neuen Palais verblieben. Heute morgen hatte der Kaiser eine Conferenz mit dem Reichskanzler, General v. Caprivi; später arbeitete er mit dem Chef des Civilkabinets, Wirkl. Geh. Rat, Dr. v. Lucanus. Nach der Tafel erfolgte die Abreise nach Jagdschloß Hubertusstock. Auf der Fahrt von Station Wildpark nach Berlin nahm der Kaiser den Vortrag des Staatsministers v. Boetticher entgegen. Nach der Ankunft auf dem Stettiner Bahnhofe wurde der bisherige Militärbevollmächtigte bei der hiesigen großbritannischen Botschaft, Oberst v. Russel, von dem Kaiser in Audienz empfangen. Vom Stettiner Bahnhofe erfolgte um 4 Uhr 18 Minuten die Weiterreise nach Eberswalde. Die Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin nach dem Neuen Palais dürfte erst Ende dieser Woche erfolgen.

Berlin, 13. Okt. Die „Allgemeine Reichskorrespondenz" berichtet aus Petersburg, es verlautet dort, der Zar trete die Rückreise von Kopenhagen Ende Oktober über Berlin an.

Vermischtes.

Ein Familiendrama! Fabrikant Lehmann in Zweibrücken erschoß Sonntag abend nach 6 Uhr auf offener Straße seine vom Spaziergang zurückkehrende Frau und entleibte sich darauf selbst. Motiv: Konkursausbruch und drohende Ehescheidung. Die Ehe wurde erst im Januar geschlossen.

— Dem Privatbrief eines Deutschen aus Ostafrika entnimmt die A. Z. Folgendes über die augenblickliche Lage in unserm ostafrikanischen Schutzgebiet: „Die Hiobspost vom Untergange des größten Teils der Expedition Zelewski wird allerdings, wie ich fürchte, zu den bösesten Kommentaren Anlaß geben. Auch legt ja der Erfolg der Wahehe die Befürchtung nahe, daß dieselben übermütig werden und einen neuen Einfall machen, und daß dann die Masiti diesem Beispiel folgen, obgleich sie eben erst vom Chef Schmidt geklopft worden sind. Bis jetzt aber hat die Befürchtung sich nicht verwirklicht, und es ist ebenso gut möglich, daß die Wahehe mit ihrer Beute zufrieden sind. Unsere Lage hat sich selbstredend dadurch immerhin verschlechtert, daß wir 250 Soldaten und 9 Weiße weniger haben, aber bei einer Truppe von 1500 Mann und 70—80 Europäern muß auch dies zu verschmerzen sein, und wenn die Schutztruppe überhaupt einen Wert hat, kann durch einen derartigen Verlust die Kolonie als solche nicht gefährdet sein. Ich schreibe dies, weil es natürlich nicht an Stimmen fehlen wird, welche klagen, als ob nun Polen ganz verloren sei. Giebt es doch auch hier schon Leute, die glauben, daß die Wißmann'sche Dampferexpediton nicht ausgeführt werden könne. Davon kann gar keine Rede sein. Es liegt auch gar kein Grund vor, weshalb die Expedition nicht schon jetzt nach Tabora gehen könnte, wo sie mit den Wahehes nichts zu thun hat. Die dortige Station hat sich mit einer ganz geringen Mannschaft gehalten, und es ist zweifellos, daß Wißmann, wenn er auch nur die Hälfte der ursprünglich beabsichtigten Mannschaft mitnimmt, sich ebenfalls mit Sicherheit dort wird halten können. Auch ist der Zwischenfall mit den Wahehe kein Grund, weshalb nicht in Saadani mit dem Bau der Eisenbahn begonnen werden sollte."

(Humoristisches.) Kompagnon. „Sollten wir es bei unserem Geschäft nicht einmal mit Ehrlichkeit versuchen!" — „Nein, ich lasse mich überhaupt auf keine Experimente mehr ein!"

Erklärung. Professor: „Meine Herren, ich kann Ihnen den Ausdruck „gemischte Gefühle" nicht besser erklären, als dadurch, daß ich Ihnen ein Beispiel vorführe: Denken Sie sich, daß an Ihrer Thür zu gleicher Zeit der Geldbriefträger und der Schneider Einlaß begehren."

(Nachkur.) Gutsbesitzer: „Aber Frau, was soll das heißen, mir wurde schon gesagt, daß Du Dir im Badeort von dem Lieutenant die Kur schneiden ließest und nun ladest Du ihn auch noch zu uns ein?" — Frau: „Der Arzt hat mir doch 'ne Nachkur verordnet."

Literarisches.

Ein Werk deutschen Fleißes wird mit Recht das im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig erschienene Mayer's Konversations-Lexikon benannt, wovon uns die neue, vollständig umgearbeitete vierte Auflage in einem Exemplar vorliegt. Die prachtvolle äußere Ausstattung dieses 16 Bände umfassenden Werks, welche noch von keinem seiner Vorgänger und Mitbewerber übertroffen worden ist, geht Hand in Hand mit dem nahezu zur Vollkommenheit gesteigerten Inhalt. An dieser geistigen Arbeit schufen seit einem Jahrzehnt mehr als zweihundert der besten Schriftsteller und Gelehrten. Kein Opfer wurde gescheut, um ein Sammelwerk entstehen zu lassen, das nicht nur auf allgemeine Orientierung berechnet ist, sondern in dem auch jede einzelne Wissenschaft, jedes einzelne Gewerbe, jede Kunst eine abgerundete Darstellung gefunden hat, die den höchsten Anforderungen genügt und das moderne Wissen vollständig wiedergibt. Die Summe dieses Schaffens ist in der staunenswerten Zahl von über 100,000 Artikeln ausgedrückt. Dreitausend sechshundert Abbildungen, 550 Illustrationstafeln, Karten und Pläne, davon 80 Chromodrucke sind in den Text verteilt. Ein guter Gedanke der Verlagshandlung und Redaktion war es, gleich nach der Fertigstellung der 16 Bände einen siebzehnten, d. h. Nachtragsband herzustellen, welcher alles während der 5jährigen Dauer des Erscheinens Neue und Veränderte wiederum gesammelt enthält. Ebenso erscheinen im Interesse der Neuerhaltung des Lexikons „Jahres-Supplemente" durch einige Jahre, welche das Werk vor dem Veralten schützen werden. Gerade diese Neuerung ist geeignet, dem Werk einen noch bedeutenderen Absatz zu sichern, als alle früheren Ausgaben erzielt hatten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrolversammlungen

im Bezirke der II. Kompagnie Calw finden statt: für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen;

1) in der Station (des Kontrolbezirks) Neuweiler am 4. November 1891, vormittags 9 Uhr, beim Rathause;
2) in der Station (des Kontrolbezirks) Gechingen am 5. November 1891, vormittags 9½ Uhr, bei der Kirche;
3) in der Station (des Kontrolbezirks) Liebenzell am 5. November 1891, nachmittags 3 Uhr, beim Rathause;
4) in der Station (des Kontrolbezirks) Calw am 7. November 1891, nachmittags 3 Uhr, beim Bezirkskommando.

Die Einteilung der Kontrolbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen; auch sind Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Oktober 1891.

Bezirkskommando.

Revier Hirsau.

Das Roden der Pflanzschulflächen

in Spindlershof und Blindbergebene mit je 0,1 ha wird im Submissionsweg vergeben. Angebote sind schriftlich bis längstens den 22. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Herbst-Conferenz.

Die im August ausgeschriebene Conferenz findet am

Mittwoch, den 21. Oktober, vormittags ½10 Uhr

in **Calw**, im Lehrzimmer des Herrn Ansel, Knabenschulgebäude, statt.

Calw, 14. Oktober 1891.

Conferenzdirektor:
Eytel.

Ostelsheim.

Ein weißer

Rattenfänger

ist am letzten Manöver hier zugelaufen. Derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Schultheißenamt.
Stahl.

Calw.

Felder-Verpachtung.

Morgen Freitag, den 16. ds., abends 5 Uhr,
werden auf dem Rathaus
19 Parzellen je ½ Morgen und
30 „ „ ¼ „
beim Windhof, im öffentlichen Aufstreich auf 9 Jahre verpachtet.

Stadtpflege.
Hayd.

Privat-Anzeigen.

Vereinshaus.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde.

Wir suchen eine tüchtige

Stopperin,

die zugleich auch die Arbeiterinnen in der Nopperei zu beaufsichtigen hätte.

Schill & Wagner.

Ein schöner

Stehpult

und ein noch gut erhaltener **Winterüberzieher** ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und dem Tode unserer lieben Gattin und Mutter erfahren durften, für die Blumenspenden und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte den innigsten Dank zu sagen.

Karl Aberle
mit seinen 2 Kindern.

Mädchen gesucht.

Ein tüchtiges, geordnetes Mädchen findet gute Stelle bis Martini.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Mitteilung.

Wegen großen Andrangs auf den Bahnhöfen treffen die **österr. Mostäpfel** erst Samstag ein.

Kugel, Metzger.

Ein Logis

von 3 Zimmern mit Küche und allem sonstigen Zubehör ist auf Lichtmeß zu vermieten. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Den Herren **Pflegern und Kapitalisten** empfehle ich mich zum

Kauf & Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Effekten- und Lotterie-Losen jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur Umwechselung von Zins-Coupons und Besorgung des Einzugs oder Verkaufs von **Wechseln** auf alle Plätze und sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu.

Wechsel auf alle größeren Plätze **Amerikas** sind jederzeit bei mir zu haben und bin ich durch direkte Verbindung in der Lage, **Auszahlungen** nach Amerika gegen notariell beglaubigte Quittungen, Totenscheine 2c. billigst zu besorgen.

Emil Georgii in Calw.

Carl Rühle, Calw, Vorstadt

empfiehlt zu billigst gestellten Preisen eine größere Auswahl

Wollgarne

in **guter Farbe und Qualität,**

Kammgarne in einfarbig und meliert u. s. w.,

Neuere Modegarne;

eine größere Auswahl verschiedene Häkelwolle,

sowie feine selbstfabrizierten **Streichwollgarne.**

Tübingen, Oktober 1891.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich höflichst, seine best eingerichteten **Wirtschaftslokale** sowie **heizbare Kegelbahn**

Café und Restauration „zur Pfalz"

mit **vorzüglichem Lagerbier, reinen Weinen und guter Küche,** sowie aufmerksamer Bedienung bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Buck „zur Pfalz".

Für Wirte!

Prima Italiener Trauben,

à Mk. 40. — pr. Doppelzentner, franko verzollt mit Zollquittung, in Originalgebinden von 6—700 Litern, empfiehlt

Moritz Hirsch, Weingroßhandlung,
Stuttgart.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — *Baltimore*
Ostasien — *Australien*
Brasilien — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Mit 567 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

= *Vollständig liegt jetzt vor:* =

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE

16 Bände und 1 Ergänzungs-Registerband in Halbfranz gebunden zu je 10 Mk. (6 Fl.).

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig—Wien.

Achtzig Chromotafeln. — 4200 Abbildungen im Text.

Zu beziehen durch **E. Georgii's Buchhandlung in Calw.**

Bestes Jagdpulver und geladene Patronen

aus den Cöln-Rottweiler Pulverfabriken, ferner

Patronenhülsen mit Zubehör

empfiehlt

Emil Georgii, Calw.

Spinnerei für Flachs-, Hanf- und Werggarne, Treibschnürgarn, Nähzwirn.

Weberei für Flachsgewebe-Gesundheitsleinen. Bakerei für Leibwäsche. Bleicherei für Garne und Leinen.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen (Bayern)

verarbeitet **Flachs, Hanf** und **Werg** zu **Garn, Leinwand** und **Gebilden** unter Zusicherung **guter und rascher Bedienung** bei **billigen Lohnsätzen.**

Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.

Sendung franco gegen franco.

Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.

Sendungen an uns besorgen die Agenturen

Calw: Herr **J. C. Mayer,** Kaufmann.
Neubulach: „ **Gg. Auer,** Amtsdiener.

Deckenfabrik für Wagendecken, Planen und Zelte, Säckefabrik.

Mech. Webereien für Hemden- und Bettleinen, Gebild, Drill, carrirt Bettzeug.

Obstbäume.

Unterzeichneter erhält in nächster Zeit eine Sendung von **Apfel-, Birn-, Kirschen- und Pflaumenbäumen,** und zwar Hochstämme und Zwergbäume, aus einer renommierten Baumschule in hoher, rauher Lage, für hiesige Gegend vorzüglich geeignet, in nur schönen, gehörig erstarkten, tadellosen Exemplaren, und sieht gefälligen Bestellungen entgegen

Müller, Oberamtsbaumwart.

Bergmann's

Lilienmilchseife	Stück	50 ₰,
Birkenbalsamseife	St.	30 u. 50 „
Theerschwefelseife	St.	30 „
Fettseifen div. Gerüche	„	20 „
Toiletteseife	Pfd. 55 ₰, „	10 „
Zahnpasta	„	50 „
Bauer's Kaltwasserseife	„	20 „

Alleinverkauf bei

J. Fr. Oesterlen.

Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, empfehlen:

J. N. Demmler,
Eugen Dreiss,
Alb. Haager,
Carl Schnaufer.

Eine sommerlich gelegene

Stube

mit Kochofen ist zu vermiten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

---

2 Zimmer

sind auf Lichtmeß, event. auch früher, zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein fast noch wie neuer

Oehrnabschluß

samt Glasthüre,

sowie eine größere, sehr gut erhaltene

Wasserstande

wird billig verkauft

Bahnhofstraße 413.

Ein Logis,

bestehend in 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Speiskammer, Holzplatz und Kelleranteil, hat auf Lichtmeß zu vermieten

Fr. Schiele.

Ein solides, gesundes

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das womöglich schon gedient hat, wird in eine kleine Familie auf Martini gesucht.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Tapeten!

Naturelltapeten	von **10** ₰	an,
Goldtapeten	„ **20** „	„
Glanztapeten	„ **30** „	an,

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Das größte

Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler, Hamburg

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für **60** Pfg. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte Mk. 1.— u. Mk. 1.25,
prima Halbdaunen nur Mk. 1.60,
prima Ganzdaunen nur Mk. 2.50.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Fertige Betten, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus prima Inlettstoff und vorzüglich gefüllt, einschläfrig Mk. 20, Mk. 30 und Mk. 40, zweischläfrig Mk. 30, Mk. 40 und Mk. 50.

An Hôteliers und Händler Vorzugspreise.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw